BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG

UNABHÄNGIG | NICHT PARTEIGEBUNDEN

DAS WETTER

2° morgens | 2° mittags | 1° nachts

LEUTE
Andreas Bourani im Interview

Montag, 2. Januar 2017 | www.braunschweiger-zeitung.de

Ein Titel der **FUNKE MEDIENGRUPPE**

Nr. 1 | 72. Jahrgang | 1,60 €

Famoses Feuerwerk für 2017

Braunschweig ließ es mächtig krachen. Mit einem prächtigen Spektakel wurde der Jahreswechsel gefeiert. Was alles los war, lesen Sie im **Lokalteil.**

Foto: Florian Kleinschmidt

Anschlag auf Silvesterfeier – 39 Tote in Istanbul

Der oder die Täter aus dem Nachtclub am Bosporus sind am Neujahrstag noch flüchtig.

Istanbul. Bei einem Terrorangriff auf eine Silvesterparty in einem Club in der türkischen Millionenmetropole Istanbul sind mindestens 39 Menschen getötet worden, darunter zahlreiche Ausländer. Nach Regierungsangaben wurden 65 Menschen verletzt. Mindestens ein bewaffneter Angreifer drang kurz nach Anbruch des neuen Jahres in den bekannten Club Reina am Bosporus-Ufer ein, schoss um sich und richtete ein Blutbad unter den Feiernden an.

Von dem Angreifer oder den Angreifern fehlte nach der Tat jede Spur. Zunächst bekannte sich niemand zu der Bluttat, die international scharf verurteilt wurde. Istanbuls Gouverneur Vasip Sahin sagte: „Das ist ein Terrorangriff.“ Schon 2016 hatte der Nato-Staat eine ganze Reihe verheerender Anschläge verkraften müssen.

Überlebende trauern am Sonntag vor dem Nachtclub Reina. Foto: Reuters

Staatspräsident Recep Tayyip Erdogan kündigte an, weiter entschlossen gegen den Terrorismus zu kämpfen. Die Türkei werde alles tun, um „die Sicherheit und den Frieden ihrer Bürger zu gewährleisten“. Ziel der Terroristen sei es, „Chaos“ zu stiften.

Wie die staatliche Nachrichtenagentur Anadolu am Sonntagabend berichtete, handelt es sich bei den Toten um 25 Männer und 14 Frauen. Von den 35 identifizierten Todesopfern sind demnach 11 türkische Staatsangehörige, die anderen 24 Ausländer verschiedener Nationalitäten. Medienberichten zufolge sind unter den Opfern Menschen aus Saudi-Arabien, Marokko, dem Libanon, Libyen, Tunesien, Frankreich, Israel und Indien. Aus dem Auswärtigen Amt in Berlin hieß es: „Zum jetzigen Zeitpunkt lässt sich noch nicht sagen, ob auch Deutsche betroffen sind.“

Auch Stunden nach dem Angriff war der Verbleib des Angreifers oder der Angreifer unklar. Ministerpräsident Binali Yildirim sagte, die Behörden arbeiteten mit Hochdruck daran, die Identität des Täters festzustellen. Er dementierte Medienberichte, wonach der Angreifer ein Weihnachtsmannkostüm getragen habe. Yildirim sagte, es könne sein, dass der Angreifer seine Waffe im Club gelassen und sich im Tumult unter die Flüchtenden gemischt habe. Die Nachrichtenagentur DHA hatte gemeldet, zwei als Weihnachtsmänner verkleidete Terroristen seien in den Club eingedrungen und hätten das Feuer mit automatischen Waffen eröffnet. Auch eine Augenzeugin sprach von zwei Angreifern. *dpa*

Mehr zum Terror in der Türkei lesen Sie auf **Hintergrund** und **Debatte.**

Reden Sie mit!

Werden Terror-Akte wie der in Istanbul auch im Jahr 2017 die Schlagzeilen bestimmen?

braunschweiger-zeitung.de

Asylbewerber erschleichen sich Millionen

Die Polizei ermittelt in mehr als 300 Fällen.

Braunschweig. Abgelehnte Asylbewerber haben mit einer Betrugsmasche offenbar Millionenbeträge kassiert. Eine Braunschweiger Sonderkommission ermittelt laut einem NDR-Bericht in mehr als 300 Fällen wegen Sozialbetrugs. Vorwiegend männliche, inzwischen meist abgelehnte Asylsuchende haben sich demnach in der Landesaufnahmebehörde Braunschweig (LAB) mehrfach registrieren lassen - und so in unterschiedlichen Kommunen gleichzeitig Zuwendungen erhalten. „Es handelt sich bei den Verdächtigen um geduldete Personen ohne Perspektive, in Deutschland bleiben zu können“, erklärt Braunschweigs Kripo-Chef Ulf Küch auf Anfrage unserer Zeitung. *dm*

Lesen Sie, wie der Sozialbetrug aufflog, auf der Seite **Niedersachsen.**

21-Jähriger verprügelt Feuerwehr

Salzgitter. Zwei Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr aus Salzgitter-Thiede sind in der Silvesternacht von einem 21-Jährigen Salzgitteraner krankenhausreif geschlagen worden. Offenbar wollten Kameraden der Männer zu einem Einsatz ausrücken, wurden daran aber von mehreren Feiernden gehindert, die vor dem Gerätehaus Feuerwerk zündeten. Daraufhin hätten die späteren Opfer, die in Zivilkleidung unterwegs waren und sich als Feuerwehrleute zu erkennen gaben, die Gruppe aufgefordert, den Weg frei zu machen. In der Folge, so Salzgitters Polizeisprecher Björn Hirsch, kam es zu einer körperlichen Auseinandersetzung. *js*

Lesen Sie mehr über den Angriff auf die Helfer auf der Seite **Region.**

Sophie und Paul sind vorn

Braunschweig. Die Eltern Neugeborener sind ihrem Geschmack bei den beliebtesten Vornamen im Jahr 2016 treu geblieben. Für Mädchen wurde 65 Mal Sophie gewählt, für Jungen 41 Mal Paul. Sie sind damit die beliebtesten Vornamen. Laut der Statistik des Standesamtes Braunschweig folgen auf den Plätzen Marie und Emilia sowie Maximilian und Alexander. *bth*

Wie viele Geburten es 2016 gab, lesen Sie im **Lokalteil.**

KONTAKT

Abonnement 0800/0 77 11 88 20 *
Anzeigen 0800/077 11 88 21 *
Ticket-Hotline 05 31/166 06
Redaktion 05 31/3 90 00
(*kostenlos)

AUCH DAS NOCH

Silvestersause um zwölf Uhr mittags

Senile Bettflucht? Nicht in Spanien! In Villar de Corneja westlich von Madrid wurde der Jahreswechsel schon am Mittag des Silvestertages gefeiert. Weniger als 20 Menschen bewohnen das Dorf im Winter – und die meisten von ihnen sind über 80 Jahre alt. Die Senioren seien einfach zu müde, um Silvester lange die Augen aufzuhalten, erklärte die Bürgermeisterin Carmen Hernández. Deshalb stoßen sie seit 2004 mittags statt um Mitternacht auf das neue Jahr an. Dabei begleiten sie sogar etliche Schaulustige.

„Exit vom Brexit ist eine Option“

Wirtschaftsjurist: Die Bürger konnten die Folgen nicht überblicken.

Von Christina Lohner

Braunschweig. Die Briten haben abgestimmt. Doch wird Großbritannien die EU tatsächlich verlassen? Wirtschaftsjurist Winfried Huck von der Ostfalia-Hochschule hält einen Exit vom Brexit – einen Rücktritt von den Austrittsplänen – für denkbar. „Bei genauerer Analyse, etwa der sich abzeichnenden enormen Verluste beim Außenhandel, könnte der Brexit als trotziger Ausdruck erkannt werden, von dem Abstand genommen wird“, sagt Huck.

Denn auch der Supreme Court, das höchste britische Gericht, könnte zu dem Ergebnis kommen, dass das britische Parlament über die Absichtserklärung abstimmen muss. Das wäre ganz im Sinne des Professors für europäisches und internationales Wirtschaftsrecht. „Auch ein Volk kann bei einem Referendum irren.“ Die Bürger hätten die wirtschaftlichen und politischen Folgen eines EU-Austritts nicht überblicken können.

Mit einem Auseinanderbrechen der Union oder weiteren Austrittskandidaten rechnet der Jurist nicht, der beim „Orakel“ 2017 – eine Veranstaltung unserer Zeitung – in die Zukunft Europas blickte. Dennoch stehe die EU infolge von Krisen wie dem Flüchtlingszuzug unter Druck. „Wir brauchen nun eine Einigung in der Wirtschafts- und Fiskalpolitik“, fordert Huck. „Vor allem nachdem sich in den USA nach der Wahl von Donald Trump eine engere Verbindung zu Russland abzeichnet.“ Die USA würden sich künftig zudem noch stärker auf den pazifischen Raum konzentrieren. Das Freihandelsabkommen TTIP habe in der ursprünglichen Absicht keine Aussicht auf Erfolg. Er geht jedoch davon aus, dass Trump das Abkommen wiederbelebt.

Mehr lesen Sie auf **Antworten.**

bulthaup b3 aus Braunschweig – eine solide Anlage-Empfehlung.

Wenn Sie sich von höchster Qualität und Wertbeständigkeit, solidem Material und sorgfältiger Verarbeitung überzeugen wollen, besuchen Sie unseren neuen Showroom in der Löwenstadt! Erleben Sie die reichhaltige Auswahl an zeitlosen Oberflächen – von Edelstahl, Aluminium, Laminat und Lack bis zu edlem Holz.

bulthaup am büssing ring
Heinrich-Büssing-Ring 15 | 38102 Braunschweig
Telefon 0531 701498-0 | www.bulthaup-bs.de

bulthaup am büssing ring

4 190190 401605 10001